

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

499 (28.10.1925) Abendausgabe

Bezugspreis... 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. Einzelhefte 10 S.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Oktober 1925.

Eigentum und Verlag von:
Herausgeber: Dr. Walter Schneider
Redaktionsleiter: Dr. Walter Schneider
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider

Die Frage der Rückwirkungen

Eine Mahnung Strejemanns.

Berlin, 28. Okt. (Zuspr.) Unter der Überschrift „Das Regierungsprogramm“ veröffentlicht die „Tgl. Rundsch.“ als offizielle Korrespondenz nach dem Hinweis darauf, daß die außenpolitische Aufgabe der Reichsregierung von dem Gedanken getragen sei, Störungen zu vermeiden, die auf die Fortsetzung des in Locarno begonnenen Wertes unerwünschte Einwirkungen ausüben könnten.

Ein Schrift bei den Alliierten.

London, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Offiziell wird erklärt, es liege vorläufig noch kein Grund zu der Befürchtung vor, daß Deutschland den Vertrag von Locarno nicht ratifizieren werde. Man ist überzeugt, daß schnelle Vorbereitungen für die Räumung Kölns und Wenderungen in den Befehlsmethoden der deutschen Regierung genügend helfen werden, um das Ziel zu erreichen, welches sie verfolgt.

Umschau.

28. Oktober 1925.

Als am ersten Tage der arbeitsreichen Wochen von Locarno der Kraftwagen mit den hochgetürmten deutschen Außenbündeln vom Locarner Bahnhof nach dem Epland an dem Sitz der französischen Delegation vorüberfuhr, packte einen Jutimus des französischen Außenministers das kalte Grausen, dem er mit den Worten Ausdruck verlieh: „Da werden wir noch Ende Oktober hier sitzen.“

Um den Nachfolger Painlevés

Die schwierigen innerpolitischen Probleme.

Die letzten drei französischen Kabinete, Poincaré, Herriot und Painlevé stützten über denselben Irrtum, indem sie nämlich den Versuch machten, sich auf die Erledigung außenpolitischer Fragen beschränken zu wollen, wodurch sie vergessen ließen, daß die schwierigsten innerpolitischen Fragen gelöst werden müßten. Poincaré hatte die öffentliche Meinung Frankreichs durch seine Gewaltpolitik gegen Deutschland einschüchtern wollen und die Finanzfrage nur nebensächlich behandelt.

Das Abschiedsschreiben Painlevés

Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von einer Herriot nahestehenden Persönlichkeit hörte unser Korrespondent gestern in später Abendstunde, daß er keinesfalls geneigt sei, ein Kabinett zu bilden, weil er sich darüber klar ist, daß dieses vor dem Senat keinen Bestand hätte. Andererseits verweist man hier darauf, daß die sozialistische Partei eine Wiederkehr Painlevés nicht wünscht, weil sie mit seinem Auftreten in der Marollesfrage unzufrieden ist.

Wie wird das nächste Kabinett aussehen?

Die Morgenblätter brachten heute durchaus widersprechende Vorhersagen. Die größte Wahrscheinlichkeit möchte man einer Mitteilung des „Deure“ zusprechen, wonach man in dem letzten Komminiqué der Regierung, worin auf die Schwierigkeiten der allgemeinen politischen Lage hingewiesen wurde, einen Hinweis für die Regierungsbildung erblicken könnte.

Ein Block der Oppositionsparteien?

Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris“ erklärt, daß die Oppositionsparteien der französischen Kammer einen Block bilden wollen. Es sollen Abgeordnete der vier Oppositionsparteien zusammentreten, um eine Art Direktorium zu bilden, welches die sämtlichen Aktionen der Rechten in der neuen Kammerleitung leiten soll.

Englische Anerkennung für Caillaux.

London, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) „Daily Telegraph“ und „Times“ schreiben warme Nachrichten für Caillaux, was um so bemerkenswerter ist, als der frühere Finanzminister Frankreichs gerade von den konservativen Blättern Englands Jahre lang heftig bescholten worden war. „Daily Telegraph“ sagt: Caillaux hoffte als Finanzminister eine Reihe von Reformen zu vollziehen. Jedenfalls ist es ihm gelungen, eine Anzahl von Missionen über die finanzielle Situation Frankreichs zu zerstreuen.

Wie die französische Kabinetskrise ausgehen wird und welche neuen Männer aus dem gegenwärtigen Chaos geboren werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Den Ausschlag gab und gibt das Linksstell, zu dem Caillaux mit seinen neuen Steuerprojekten in bewußter Gegenart getreten ist, zudem er sich in der Kammer meist die Hilfe der Rechten gegen die Linke suchte.

Die Kabinetskrise der Ereignisse will es, daß mit der französischen Regierungskrise die innerpolitische Krise in Berlin zusammenfällt, die aber nichtsdestoweniger von außenpolitischen Faktoren bestimmt ist. Wie auch aus den oben wiedergegebenen offenkundigen von Stresemann selbst inspirierten Äußerungen der „Täglichen Rundschau“ und aus der Tatsache der entprechenden Anweisungen an die deutschen Vertreter in Paris und London hervorgeht, werden von der Krise in Berlin in ganz anderer Weise Befürchtungen für die Auswirkung der Vereinbarungen von Locarno abgeleitet als von der Pariser Krise.

verwirklicht wurden, nämlich die Grundgedanken für eine friedliche Neugestaltung der Staatenbeziehungen, die im Interesse Deutschlands erstrebt werden. Ohne daß auf deutsches Land Verzicht geleistet wird, das ist wichtig zu betonen, verpflichten sich die interessierten Mächte, keine Grenzveränderungen im Westen durch kriegerische Gewalt zu erstreben. Damit ist die deutsche Westgrenze garantiert und französischen Anreizpolitikern das Heft aus der Hand genommen. Die fürchtbare Sanktionspolitik ist zu Ende; sein Ausfall, wie wir ihn erlebt haben, jegliche Inflation, ist unterjagt. Der Artikel 16 wird vom Völkerbund so interpretiert werden, daß Deutschland nicht in die militärischen und wirtschaftlichen Aktionen des Völkerbundes verwickelt wird, wenn es das nicht wünscht. Frankreich ist nicht Garant. Die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei, die Bündnisverträge mit Polen und der Tschechoslowakei, die Bündnisverträge zwischen Frankreich und Polen, Frankreich und der Tschechoslowakei bleiben zwar bestehen. Die Schiedsverträge enthalten keine territorialen Garantien. Deutschlands Revisionsrecht aus dem Artikel 19 des Völkerbundesstatutes bleibt bestehen. Es verzichtet nicht auf Gerechtigkeit. Die Schiedsverträge werden nach deutschem Muster abgeschlossen. Ueber Rechtsstreitigkeiten wird ein Schiedsgericht verbindlich entscheiden, Interessenkonflikte dagegen nicht. Hierfür ist nur ein Schlichtungsausgleichsverfahren vorgesehen.

Nicht alles ist erreicht in den Fragen der sogenannten Rückwirkungen, doch sind bezüglich der Räumung der ersten Zone (Köln), Verbesserungen im Rheinlandregime, Vereinigung des Kontrollanlasses, der Rheinlandschifffahrt und Handelsluftfahrt durch die Erklärung von Briand und den übrigen Delegierten abgegeben und auch dokumentarisch festgelegt worden, sodaß mit einer Erledigung bis zur endgültigen Unterzeichnung und Annahme der Verträge gerechnet werden kann, wenn auch in den politischen Gehehen Trenn und Glauben einfließen werden darf.

Wenn man diese offensichtlich parteiamtliche deutschnationale Verzerrung mit dem Beschluß der deutschnationalen Instanzen in Parallele setzt, so bleibt immerhin Grund zu der Hoffnung, daß bei dem Eintritt der Rückwirkungen bis zum 1. Dezember doch noch einmal ein Rückumschwung zu der zuerst vertretenen Auffassung sich vollziehen wird. Da ungeachtet der innerpolitischen Auseinandersetzungen das Vertragswerk von Locarno in London durch Unterschrift besiegelt werden dürfte, muß als Wesentliches die Sicherung der Erleichterungen für die besetzten Gebiete herausgestellt werden. Die Herren Briand und Chamberlain müssen sich und werden sich allerdings darüber klar sein, daß die Frage der Rückwirkungen entscheidend ist für die deutsche Unterschrift.

**Die Beratungen der Parteien.**

\* Berlin, 28. Okt. (Funkpruch.) Der Zusammentritt der Zentrumsfraktion des Reichstages ist nach der einseitigen Stabilisierung der Regierungstruppe endgültig auf Mittwoch, den 4. November, festgelegt worden. Heute nachmittag drei Uhr tritt der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zusammen, um zu dem Ausscheiden der Deutschnationalen aus der Regierung und der Frage der Ratifizierung der Locarno-Verträge durch den Reichstag Stellung zu nehmen.

**Der Reichspräsident in Hannover.**

\* Berlin, 28. Okt. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hat sich heute zur Erledigung privater Angelegenheiten nach Hannover begeben, von wo er am Freitag wieder nach Berlin zurückkehren wird.

**Reise des Reichskanzlers nach Essen.**

\* Berlin, 28. Okt. (Funkpruch.) Der Reichskanzler Dr. Brüning begibt sich heute um 2 Uhr nachmittags in einem Flugzeug der Luftverkehrsamt nach Essen, wo er heute abend im Rahmen der medizinischen Woche eine Rede halten wird. Der Reichskanzler fährt morgen wieder nach Berlin zurück.

F.H. Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Ducro“ teilt in einer Brüsseler Depesche mit, daß eine neue belgische Finanzabordnung am Samstag nach Amerika reisen werde, um dort die Frage der amerikanischen Anleihe, die zur Stabilisierung des Kurzes des belgischen Franken bestimmt ist, endgültig zu regeln.

**Der bulgarisch-griechische Konflikt**

S. a. Sofia, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Trotz eines Telegrammes des Völkerbundesrates, die kriegerischen Operationen einzustellen und die Truppen über die Grenze zurückzuführen, befinden sich noch immer griechische Truppen auf bulgarischem Boden. Ihre Artillerie beschoß bis gestern spätmittags das Dorf Petrowo und die bulgarische Position am linken Struma-Ufer. Bezüglich der Erklärung des griechischen Vertreters beim Völkerbundsrat, wonach zwischen Griechenland und Bulgarien durch die Vermittlung Rumäniens eine Vereinbarung betreffend Beilegung des Konfliktes noch vor dem Beschluß des Völkerbundsrates zu Stande kam, wird hier die Existenz einer solchen Vereinbarung abgelehnt. Bulgarien habe die Intervention Rumäniens und anderer Regierungen nachgesucht, aber dies vor der Einberufung und dem Eingreifen des Völkerbundsrates, und daher habe dieser Schritt keine konkreten Folgen gehabt.

Kalkoff behandelte das Telegramm, wonach Drummond den Beschluß des Völkerbundsrates mitteilte, daß die bulgarischen Truppen einen kategorischen Befehl erhalten hätten, kriegerische Operationen strikte zu meiden. Betreffend des Rückzuges der bulgarischen Truppen betont Kalkoff, daß sich neuerdings kein einziger bulgarischer Soldat auf griechischem Boden befindet.

F.H. Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern abend war man auf dem Quai d'Orsay einigermassen über die Haltung Griechenlands einig, welches keine Antwort auf die Aufforderung des Völkerbundsrates, die Feindseligkeiten einzustellen überbrachte. Im Laufe der Nacht traf aber eine Depesche aus Athen ein, wonach Griechenland gestern nachmittags keine Antwort abgesandt hätte. Griechenland erklärt darin, daß es, bevor es noch den Beschluß des Völkerbundsrates kannte, infolge der Vermittlung des rumänischen Gesandten in Athen beschloß, seine Truppen aus dem bulgarischen Gebiet zurückzuführen. Die Note fügt hinzu, daß Griechenland sich den Forderungen des Völkerbundsrates unterwerfen wolle, um einen neuen Beweis seiner Friedensliebe zu geben.

**Befehl zum Abzug der griechischen Truppen.**

v. D. London, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ veröffentlichten ein Telegramm aus Suez-Brass, daß die bulgarischen Posten an der Grenze zuerst angegriffen wurden. Der Korrespondent sagt, daß die griechische Artillerie gestern noch in Tätigkeit war, obwohl die Pariser Beschlüsse bekannt gewesen seien. Ein Telegramm aus Athen, das die „Times“ gleichzeitig veröffentlichten, meldet, daß gestern nachmittags um 4 Uhr der Befehl zum Abzug der griechischen Truppen gegeben wurde. Der griechische Militärattaché für die Balkanländer, Major Giles, sowie der französische und italienische Militärattachés in Belgrad sind beauftragt worden, zu kontrollieren, ob die vom Völkerbund getroffenen Anordnungen durchgeführt werden.

**Ein neues politisches Attentat in Mazedonien**

M. Mailand, 28. Okt. (Drahtbericht.) Der „Corriere della Sera“ meldet ein neues politisches Attentat in Mazedonien. In einem fast ausschließlich von mazedonischen Flüchtlingen besuchten Kaffee in Skaninac wurde der frühere Präsident der revolutionären Organisation in Mazedonien, Marco Adamos durch Revolvergeschüsse getötet. Sein Begleiter, ein Sekretär und Kassierer der Organisation, wurden von den Mördern schwer verletzt.

**Die Lage in Damaskus.**

F.H. Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Daily Mail“ behauptet, daß acht französische Regimenter nach Syrien abgedandt werden müßten, darunter zwei Artillerie-Regimenter, die bisher in Marokko standen. Das Blatt berichtet, daß Damaskus nunmehr von der Mehrheit seiner Bewohner geräumt sei und daß man den Ausbruch einer allgemeinen Revolution jeden Augenblick befürchte. Die Zahl der Todesopfer durch das letzte französische Bombardement sei schwer festzustellen. Auf den Straßen liegen hunderte von Leichen, und man glaube, daß 2000 Leichname bereits begraben wurden. Die Franzosen sandten 2000 Soldaten in die christlichen Stadtviertel, aber diese wurden von den Insurgenten nicht angegriffen.

**Die Wirtschaftsverhandlungen.**

**Prüfung der französischen Antwort in Berlin.**  
\* Berlin, 28. Okt. (Funkpruch.) Salbamtlich wird mitgeteilt: Die deutsche Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hat bekanntlich am 5. Oktober der französischen Delegation ausführliche Vorschläge für die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen in Paris überreichen lassen. Die französische Delegation hat ihre Antwortnote darauf nunmehr am 26. Oktober der deutschen Botschaft in Paris zugehen lassen. Die Antwort ist alsbald telegraphisch nach hier übermittelt worden, um sie hier einer beschleunigten Prüfung zu unterziehen. Die Antwortnote der französischen Delegation enthält noch eine Liste, in der die französischen Gegenansprüche im einzelnen ausgeführt sind.

**Die neuen deutsch-polnischen Verhandlungen.**

\* Berlin, 28. Okt. (Funkpruch.) Das „B. T.“ meldet aus Warschau: Die Abreise der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin ist um einige Tage verschoben worden, da das Wirtschaftskomitee des Ministerrats seine Beratungen über die Änderungen des Zolltarifs noch nicht beendet hat. Die Abreise wird vermutlich erst am Donnerstag stattfinden. Man rechnet hier damit, daß die neuen Verhandlungen binnen 6 Wochen zum Abschluß eines Vertrages führen werden.

**Stegerwald über Locarno.**

M. Reddinghausen, 28. Okt. (Drahtbericht.) In einer Konferenz der Zentrumsfraktion in Reddinghausen sprach gestern nachmittags Ministerpräsident A. D. Stegerwald über die politische Lage. Der Fakt von Locarno, den er ausführlich in seiner innerpolitischen Bedeutung für Deutschland behandelte, bedeute das Ende des dreizehntägigen bismarckisch-preussischen Staatsgebauens. Seit dem letzten Kriege sei Europa die Weltführung, die es bis dahin gehabt habe, entfallen worden. Die Amerikaner übten sie heute aus und stützten sich als Herren der Welt. Wenn die europäischen Staaten die Weltführung wieder gewinnen wollten, müßten sie den Streit untereinander begraben. Zu diesem Zwecke sei die Konferenz von Locarno zusammenberufen worden. Der in Locarno vereinbarte Sicherheitspakt sei etwas ganz Neues in der Weltpolitik. Die Rechtsparteien könnten sich aber bis jetzt noch nicht damit abfinden, daß die Politik, die früher vielleicht richtig gewesen sei — nämlich eine starke Bewaffnung und ein dauerndes Bereitsein für eine gewaltsame Auseinandersetzung — heute nicht mehr richtig sei. Auf kurze Sicht sei der Vertrag von Locarno richtig, ab auch auf lange Sicht, das wisse kein Mensch. Eine Verschönerung des Paktens von Locarno sei aber unmöglich. Wir würden sonst auf den Punkt zurückgeworfen werden, wo wir bei Abschluß des Waffenstillstandes gestanden hätten. Die Frage sei nur, ob der Pakt vom alten oder von einem neuen Reichstage angenommen werde.

**Beratungen zwischen Briand und Chamberlain**

F.H. Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ schreibt: Briand und Chamberlain unterhielten sich gestern über die Note der Reichsregierung an die Völkerbunds-Konferenz, über die Frage der Räumung der Kölner Zone und der gegenwärtigen politischen Situation in Deutschland.

**Macdonald bei Stresemann.**

\* Berlin, 28. Okt. (Funkpruch.) Zu Ehren des in Berlin weilenden früheren britischen Premierministers Macdonald gab der Reichsminister des Auswärtigen am Dienstag ein Frühstück, an dem u. a. der englische Botschafter, der Reichskanzler a. D. Marx, die Minister a. D. Koch, Scholz und Müller-Franken teilnahmen. Ferner waren der Abg. Wels, Führer der Wirtschaft und einige Beamte des Auswärtigen Amtes anwesend.

F.H. Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter der „Humanität“ will aus absolut sicherer Quelle erfahren haben, daß Kamran Macdonald von der englischen Regierung nach Berlin geschickt wurde, um ein Gegenwärtiges gegen den Einfluß Tschitschewins zu schaffen, weil man glaube, daß dieser einen nachteiligen Druck auf das Schicksal des Paktens von Locarno ausübe. Macdonald sei von Stresemann und dem englischen Botschafter inständig gebeten worden, die Sozialdemokraten von der Notwendigkeit zu überzeugen, für den Pakt von Locarno zu stimmen.

Unsere heute bellegende Wochenschrift  
**Literarische Umschau**  
enthält folgende Beiträge: Karl Viktor, Literatur und Gesellschaft; Otto Flake, Die Umdeutung Nietzsches; Hans Ruoff, Anekdotisches über Dostojewski; Manfred Georg, Quer über den Büchertisch; Bücher und Zeitschriften.

**Berühmte Szene.**

Von  
**Ossip Kalender.**

Es ist Abend und aus den Tälern steigen die Nebel. Die Gipfel der Berge glücken rosa. Der Himmel flammt groß und heroisch in einem dunklen Rot. Am Horizont leuchtet das Meer. Die Wälder dampfen blau. Gelbe und braune Tupfen Laubes darin deuten an, daß man sich im Herbst befindet.  
Den schmalen, an vielen Stellen kaum erkennbaren Weg kommt ein Mann heraufgegangen. Er bleibt oft stehen, wendet sich zurück, betrachtet, wie weit er gegangen ist. Dann wieder schreitet er aus. Doch immer irgendwie zögernd, irgendwie gebemmt.  
Man kann nicht sagen, daß er den Eindruck eines Unbemittelten mache. Er ist einfach gekleidet, dunkel. Und doch ist etwas an dem Knäuel, was darauf hinweist, daß der ihn trägt, nur diesen einen hat.  
Er bleibt abermals stehen, wendet sich zurück, blickt in das Tal, aus dem der Nebel steigt, betrachtet Berge und Bäume wie einer, der ganz in Erinnerung versunken ist. Man täuscht sich nicht, wenn man aus dem Gebaren des Mannes schließt, daß diese Täler, diese Höhen seine Heimat sind, in die er zurückkehrt, spät, an einem Abend im Herbst. Seine Hautfarbe verrät, daß er zur See fuhr. Daß er kühl war, unbedacht, das Leben eines Abenteurers führte, verrät sein Blick. Über seine Haltung ist gebrochen. Er ist müde. Er hatte sein Glück. Ob er wohl manchmal auf seinen Fahrten der alten Heimat gedachte? Anfangs vielleicht. Dann aber, über den fremden Städten und Meeren und Abenteurern, über den Jagdschlag und Geschäften hat er das alles verneffen, die Bäume und Berge, die Täler und Tiere, und nun zurecht auch die Menschen.  
Und nun ist es, daß von der Höhe herab, wo eine Sänfte zu vermuten ist, ein Lieb flinkt. Ein auherst einfaches Lied. Auch gar nicht etwa bedeutend gesungen. Von einer dünnen, zitternden Stimme. Die offenbar die Stimme einer alten Frau ist. Aber so unvollkommen

dieser Gesang auch erscheinen mag, er ergreift den Einsamen so sehr, daß seine Augen sich mit Tränen füllen, seine Gestalt sich tief vorüberneigt, und er schließlich auf einen Stein niederfällt, der von ungefähr am Wege liegt.

Er hat die Stimme erkannt und ist an der bedeutenden Stelle angelangt, wo er auszurufen hat:

„Eine, die Treue hielt, und einer, der vergaß...“  
Wird er den Aufstieg wagen? Wird er den leeren Krust der Städte und Meere, der Jagdeloge und Geschäfte, den ganzen falschen Jambor seiner Abenteuer hinter sich werfen und zurückkehren zu ihr, die seine Heimat ist, seine Mutter und ewige Geliebte? Wird er zu ihren Füßen ruhen, sterben in ihren Armen?

Nach flammte der Himmel groß und heroisch in einem dunklen Rot. Noch leuchtete am Horizont das Meer. Die Wimpel der Schiffe winkten. Noch stehen Welt und Weite offen...  
Wird er heimkehren, der hohe, magere Mann?

**Heinrich Mann-Abend.** In einem verhältnismäßig kleinen, aber ausgewählten Kreise der Gesellschaft für deutsche Bildung las der bekannte Dichter, der Bruder des noch bekannteren Thomas Mann, aus seinen Werken vor. Die Rede wird entscheiden, welcher der beiden Brüder der größere ist. Zweifelloser ist Heinrich Mann der Unbeschwertere, der leichter und kühner zufassende. Das offenbart auch wieder die dargebotenen Proben seiner Werke. — Was die Vortragsabende von literarischen Größen anbelangt, so sind darüber die Meinungen geteilt. Es gibt Leser, ja begeisterte Verehrer eines Kunstwerkes, die kein Bedürfnis nach persönlicher Berührung mit dem künstlerischen Schöpfer haben. Sie führen nur zu Enttäuschungen. Andererseits kennt bei vielen die Kunst, den persönlichen Eindruck eines großen Zeitgenossen zu erleben, heiße er nun Hindenburg, Stresemann oder Heinrich Mann, keine Grenze.

Ein ruhiger, wohlgepflegter Herr mit Seemannsbärtchen (nicht hartlos wie die geniale Porträtdarstellung von Edwin Scharff im Buchhans zu Lübeck) setzte sich an den Vortragsstisch. Er las nicht aus einem Manuskript, sondern aus einem gedruckten Romanen- und Romanband. Er gebrauchte als guter Künstler zum Lesen ein Glas. Er sprach deutlich, natürlich, ohne Pole, mit leichter Charakterisierung von Rede und Gegenrede. Die Vokale in unbetonten Silben artikulierte er fast vollkommen. Wer nicht wüßte, daß es Heinrich Mann ist, der vorliest, hätte ihn für einen Schriftsteller fremdsprachiger Herkunft halten können. Man mußte sich an seinen Ton erst etwas gewöhnen. Die erste Novelle, eine ziemlich pointierte, etwas hart geratene Liebesnovelle von raffiniertem psychologische verhallte leicht ohne nachhaltigen Eindruck. Mit seiner zweiten Novelle (Die Verachteten) erzeugte Mann atemlose Spannung. Wohl den tiefsten Eindruck erreichte der Dichter mit seinem „Kindertheater“. Darin entfaltete er sich als tiefinniger Kenner der Kinderseele und als milden, fast wehmütigen Ironiker. Nach einer kurzen Pause folgte ein Kapitel aus seinem neuesten Werk, dem „Kopf“. Die Szene spielt in Berlin, in der Nähe des Reichstagsparlamentes, in der großen politischen Welt der wilhelminischen Gesellschaft. Die verknüpften Gestalten der Vorkriegszeit sauberte der Dichter hervor, unparteiisch, scharf beobachtend mit keiner anderen Absicht, als

„lebendig und wahr“ zu schildern. In klassischer Form, knapp, trefflicher erstand die Schilderung einer jener nichtschön besprochenen, aber nirgends so künstlerisch gestalteten Abendgesellschaften, in der der Kaiser Mittelpunkt und verlengende Sonne war. — Ob jedermann sachlich und unparteiisch, nur dem künstlerischen Eindruck offen, die in ihrer typischen Schtheit doch wie groteske Karikatur ammutende Vorstellung erschaffen konnte, ist eine andere Frage. Und doch hat vielleicht einzig und allein als künstlerischer Zeitkritiker („Schlaraffenland“, „Unterhan“, „Kopf“) Heinrich Mann das Dauernde seines Wertes geschaffen. Herzlicher Beifall dankte dem Dichter für den genussreichen Abend.  
Dr. R.

**Konzert K. Aranyi — M. Groß.** Von den Neuheiten der Vortragsfolge hinterließ die kleine Sonate für Klavier von Dr. Wilhelm Groß die nachhaltigsten Eindrücke. Weniger einseitig gab sich die Sonate für Violine und Klavier von Eugène Goossens, der einen langen und langweiligen Mittelteil schreibt, in den frisch pulsierenden Außenflächen an der Oberfläche hängen bleibt und im ganzen Werk seine Abhängigkeit von Carl Scott nicht verbergen kann. Vollebedeutende Virtuosenleistungen sind die „Improvisation“ und der „Zubel“ von Ernst Bloch und das hohe, knallige Feuerwerk von Carol Seligmanowitsch. In diesen blendendhaften Bildern scheint sich der Geiger Francis C. Aranyi am besten zu fühlen; denn hier kann er sein Temperament, seine bewundernswerte Technik, seinen männlichen, jaftigen Ton voll zur Entfaltung bringen. Daß er daneben auch ein ernstes Werk mit aufricher und innerer Beherrschung lagern kann, zeigte die vorzüglich gelungene Wiedergabe der Solo-Sonate. Dr. Wilhelm Groß ist ein jämielamer Begleiter, und bei der Gestaltung seiner eigenen Musik ein Pianist mit ausgeprägtem Klang- und Formsinne.

**Bach-Beethoven-Abend — E. Darmstadt-Stern.** Die hiesige Pianistin Emma Darmstadt-Stern wird in vier Abenden von Johann Sebastian Bach „Das wohltemperierte Klavier 2. Teil“ vorzutragen. Der erste der Abende war sehr gut besucht und brachte neben Präludien und Fugen die F-Dur-Sonate von Beethoven. Das klare und verständnisvolle Vortragen der Künstlerin haben wir im letzten Jahre wiederholt würdigen können. Ihre manuelle Technik ist sehr zuverlässig; ihr Spiel hat Stil und rhythmische Energie. Emma Darmstadt-Stern fand eine sehr aufmerksame und beifallsstrebende Hörerschaft. Ihren weiteren Abenden darf man mit Interesse entgegen sehen.

**Wie Hoblers „Holzfäller“ entstand.** In der Nähe von Stiefing, wo sich Hobler oft mit seiner Familie aufhielt, wohnte ein alter Holzhauer, ein Sonderling, von dem man im Dorf erzählt, er nehme jeden Morgen seine Schwarzwaldhose mit in den Wald und hänge sie an einer nahen Tanne auf. Eines Morgens zog nun die Kinder in den Wald, der kleine Hobler an der Spitze, und den Alten aufzufinden, und auch Vater Hobler folgte ihnen nach. Richtig fanden sie den Alten, wie er mit mächtigem Schwung an der Tanne saß und niederfallen ließ; nur manchmal schaute er nachdenklich auf eine nahe Tanne, an der wirklich die Schwarzwaldhose vernünftig hängte. Schon wollten die Kinder in lautes Gelächter ausbrechen, da machte ihnen Hobler ein Zeichen, still zu sein. Er nahm ein altes Stück Packpapier und entwarf in raschen Strichen die Skizze, aus der dann sein berühmtes Bild „Der Holzfäller“ entstanden ist.

# Handel mit Columbus-Nische.

## Die seltsame Geschichte von den sterblichen Resten des großen Entdeckers.

Eine sensationelle Neuigkeit macht die Kunde der Welt. Die Frau eines amerikanischen Konsuls besaß eine kleine Kristallkugel, die sie hatte an und für sich keinen großen Wert, aber sie erhielt, wie berichtet wird, die sterblichen Reste von Christoph Columbus, und jetzt wird gemeldet, daß die Kristallkugel gestohlen worden ist. Die angekauften Nachforschungen haben keinerlei Erfolg gehabt. Aber es haben eine überraschende Tatsache beleuchtet, die nämlich, daß der große Seefahrer scheinbar eine drei- oder vierfache sterbliche Nische besessen hat.

Als er im Jahre 1506 in Valladolid im Exil starb, fand man unter seinen Papieren ein Testament. Christoph Columbus sprach darin den Wunsch aus, nicht in der alten Welt, deren Beherrscher sich gegenüber so undankbar gezeigt hatten, begraben zu werden, sondern in San Domingo auf der Insel Haiti, wo er zum ersten Male seinen Fuß gesetzt hatte, und die neue Welt betreten hatte. Aber da seine Witwe sich nicht dorthin bewegen konnte, von den zahlreichen Resten ihres Gemahles getrennt zu werden, so flüchtete sie mit ihnen, anstatt sie dem Staate oder der Kirche auszuliefern, ins Exil. Schließlich erfuhr sie, daß Christoph Columbus in der Kathedrale von Valladolid beigesetzt wurde.

Das königliche spanische Haus aber erklärte sich nicht besiegelt. Außerdem beanspruchten mehrere spanische Städte die Ehre, über die sterblichen Reste des großen Mannes wachen zu dürfen. Denn nach seinem Tode wurde ein lebhafter Streit über sein Geburtsdatum und seinen Geburtsort, ein Problem, das auch heute noch nicht gelöst ist, geführt. Er in Genoa geboren oder in Sevilla oder in einer anderen Stadt des lateinischen Europas? Im Jahre 1446 oder im Jahre 1451? Er ist jedoch, das der Leichnam von Christoph Columbus in Valladolid nicht länger als drei Jahre ruhen durfte. Im Jahre 1509 wurde man ihn aus und überführte ihn feierlich nach Sevilla, das den Ruhm errungen hatte. Aber nach dreißig Jahren erinnerte man sich, daß der Held einen Wunsch ausgesprochen hatte, der niemals erfüllt worden war, und im Jahre 1542 grub man seinen Leichnam noch einmal aus, und ein Seemann brachte ihn nach San Domingo, wo er im dritten Male beigesetzt wurde. Die Reste des großen Seefahrers fanden noch immer nicht die ewige Ruhe. Mehr als 200 Jahre später, im Jahre 1795, wurde San Domingo französische Kolonie. Der Staat der Spanier konnte nicht dulden, daß ihr großer Held in französischer Erde ruhe. Sie forderten auf diplomatischem Wege seine Überführung nach Spanien, und nach im Jahre 1795 gewährte ihnen die französische Regierung die gewünschte Genugtuung.

Das, was von dem Körper Christoph Columbus übrig geblieben war, ein ganz kleiner Haufen Knochen und Asche, wurde wieder zurückgeführt, in einen Metallkoffer in ein Gefäß, und dieser Koffer wurde in einen herrlichen Sarg gebettet. Ein Kriegsschiff besetzte den Sarg. Der wertvolle Reliquien beförderte, bis nach Havana, der Hauptstadt von Kuba.

Nach jetzt war die Stunde noch nicht gekommen, wo die sterblichen Reste Christoph Columbus in Frieden ruhen sollten. Krieg und Revolution brachen über Kuba herein. Als 1895 die Spanier den Besitz der Insel an die „Königlichen Anstalten“ abtreten mußten, grüßte sie die Hülle des Seefahrers aus, um sie wieder nach der alten Welt zu bringen. Das Schiff hatte den Hafen noch nicht verlassen, als wieder ein Streit zwischen mehreren Städten ausbrach, die die Ehre beanspruchten, die Reliquien in Empfang zu nehmen. Wieder gewann Sevilla.

Wird der Triumph Sevillas endgültig sein? Man weiß es nicht, denn man will heute die Reste des Columbus in Panama beisehen. Man hat man schon vor dem Kriege gefahrt hatte, dessen Ausbruch aber unterließ. Heute liegt eine neue Nachricht vor, die auf die Verhörer des Heiden einen verwirrenden Eindruck macht: Die sterblichen Reste von Christoph Columbus sollen niemals San Domingo verlassen. Die Herrscher von San Domingo sollen sie behalten und die Hülle eines Unbekannten aus es liefern haben. Demnach wäre Christoph Columbus noch heute in San Domingo begraben, und die jetzigen Herrscher dieses Landes hüten den Amerikanern die sterblichen Reste von Christoph Columbus für die Summe von 100 000 Dollar an. Der Handel ist noch nicht abgeschlossen, und der Diebstahl, dem die Frau des amerikanischen Konsuls zum Opfer gefallen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Wo befinden sich die Reste Christoph Columbus? In der Kiste der Amerikaner? In Sevilla oder in San Domingo? Wer wird es jemals wissen?

## Der Roman eines Kindes.

In Kahrenellenbogen (Bezirk Wiesbaden) meldete sich dieser Tage ein etwa 11- bis 12-jähriger Knabe bei der Polizei und bat, ein Waisenhaus aufgenommen zu werden. Er gab an, daß er einer Zigeunerbande gehöre, die in der dortigen Gegend umherzieht. Da er aber geschlagen und mißhandelt werde und die schweren Arbeiten, die er ausführen müsse, nicht mehr aushalten könne, habe er beschlossen zu fliehen, und das sei ihm, nachdem er lange auf eine Gelegenheit gewartet habe, nun endlich gelungen. Dem Polizeikommissar fiel sofort auf, daß der Junge zwar braungebrannt war, sich in der Kleidung in nichts von einem Zigeunerknaben unterschied, daß aber seine Gesichtszüge auf eine Abstammung von der weißen Rasse hindeuteten. Der Knabe wurde inspolizeilich zunächst inhaftiert, und es wurden Nachforschungen nach verlorengegangenen Verwandten geführt. Diese führten bald zu einem Ergebnis. Vor etwa 6 Jahren ist in Woppart am Rhein ein sechsjähriger Knabe verschwunden. Er ging damals nach einem Geheiß, um Milch zu holen, und kehrte von diesem Gange nicht mehr heim. Es war die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß dieser Zigeunerjunge mit dem verlorenen Knaben identisch war. Diese Identität festzustellen, war allerdings schwierig. Der Knabe selber konnte nur eine Aussage machen, und er hatte mehrfach die Zunge gewechselt — hatten ihm in der Gegend von Woppart niemals gestattet, das Lager zu verlassen, während er sonst frei in den Ortschaften umherstreifen konnte, natürlich mit anderen Zigeunerknaben zusammen. Daraufhin ließ man Mutter des Kindes, das seinerzeit verschwunden war, kommen. Diese trat dem Knaben gegenüber — in welcher Herzensbewegung, man sich denken —, aber selbst das Mutterauge vermochte nicht durch das verwechelte Antlitz hindurch zu erkennen, ob es die ihres Kindes waren oder nicht. Mütter glaubte sie ihr Kind zu erkennen zu können, dann kamen wiederum Zweifel, so daß sie schließlich in Bangen und Not abriefte, ohne zu einem Ergebnis kommen zu sein. Die Behörden wollen nunmehr alles aufbieten, durch die in jener Gegend umherstreifenden Zigeunerbanden die Identität des Kindes aufzuklären, — eine freilich sehr schwierige Aufgabe, da die Banden nach der Angabe des Knaben sich oft auflösen und wieder anders zusammengesetzt haben, so daß es sehr schwer sein dürfte, die eigentlichen Entführer des Kindes ausfindig zu machen. Andererseits aber deutet gerade der Umstand, daß der Knabe mehrmals weitergegeben worden ist, darauf hin, daß man nicht mit einem echten Zigeunerkind zu tun hat. In größter Verunsicherung befinden sich die mutmaßlichen Eltern, die, selbst wenn sie aus Gründen der Wahrscheinlichkeit das Kind bei sich aufnehmen, möglicherweise niemals ganz den Zweifel an seiner Herkunft werden aus ihrem Herzen beseitigen können. Dr. E. K.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

# Psychotechnik.

## Eine Wissenschaft von großer Bedeutung.

Von

Michael Charol.

I.

Diesemigen, die eine Angelegenheit am meisten interessieren möchte, wissen von ihr immer am wenigsten. Was weiß zum Beispiel die Allgemeinheit von der Psychotechnik? Wohl nur den Namen oder bestenfalls noch dessen Definition, und doch gibt es kaum eine Wissenschaft, die so ausschließlich für die Allgemeinheit geschaffen, so für ihre Zwecke zugeschnitten worden wäre.

Wie schon der Name sagt, ist die Psychotechnik eine praktische Wissenschaft: das heißt eine solche, die die Ergebnisse einer theoretischen — einer reinen — Wissenschaft, hier der Psychologie, im Dienste einer praktischen Aufgabe anwendet. Sie verhält sich zur Psychologie wie etwa eine Ingenieurwissenschaft zur Physik, wie die Agrarwissenschaft zur Botanik. Ihre Aufgabe ist: zu untersuchen, welche geistigen Prozesse und welche Einflüsse zu einer gewissen Handlung notwendig sind, und darzulegen, wie dieses Ergebnis hinsichtlich herbeigeführt werden könnte. Ein Beispiel soll uns diese zwei Gebiete erläutern.

Der Arzt bekommt eine Patientin, die gelähmt ist. Die Wäderräder, die Arzneyen, die Massagen haben nicht geholfen. Der Arzt ist modern geschult, er weiß ausnahmsweise Bescheid in der Psychotherapie und geht deshalb psychologisch vor. Er versucht durch Fragen an die Patientin und an ihre Umgebung festzustellen: erstens ihre erbliche Veranlagung, zweitens ihren individuellen Charakter (ihre Reizbarkeit, ihre Beeinflussbarkeit), drittens die Vorgeschichte der Lähmung (Ereignisse, die auf das Gemüt der Kranken einwirkten, ihr Zustand vor und im Augenblick der Lähmung, die Diagnose der ersten Ärzte, die Wirkung der Diagnose auf die Kranke und so weiter), viertens die äußeren Lebensumstände der Kranken (die Gesellschaftsklasse, der sie angehört, ihre Bildung). Jetzt weiß er, unter welchen Einflüssen die Lähmung vor sich gegangen ist und auch welche geistigen Prozesse sie ausgelöst hat. beziehungsweise durch welche psychologischen Vorgänge sie herbeigeführt worden ist, und geht nun zu dem zweiten Teil der Aufgabe über: auf künstlichem Wege, durch Suggestionen, diese psychischen Hemmungen zu beheben und auf die motorischen Zentren so einzuwirken, daß die Lähmung aufhört.

Die dabei anzuwendende Hypnose, die Kenntnis der motorischen Zentren und der Einwirkung auf sie, alles was das Hypnotische bei dieser Heilung betrifft, entnahm der Arzt seiner Spezialwissenschaft, der Medizin. Die psychischen Handhaben lieferte ihm die Psychotechnik.

Seine ersten Fragen, die die Vererbung und die Individualität feststellten, konnten für ihn nur dann von Wert sein, wenn er Bescheid wußte, wie der Charakter in dem oder dem Falle reagiert. Wenn er schon die Veranlagung der Eltern, die eventuellen Erbsinister in der Familie kennt, kann er sich ein Bild von der Reizbarkeit und von der Labilität des psychischen Gleichgewichtes der Kranken machen. Kennt er nun das Verhalten der Kranken in den Fällen eines plötzlichen Trauerfalles, einer andern starken Gemütserschütterung, so kann er ihren Charakter klassifizieren. Je genauer die Klassifikation ist, desto besser weiß er, nach dem statistischen Erbe der festgestellten Geistes, wie die Kranke in jedem Lebensfall reagieren wird. Seine Feststellungen stammen sämtlich aus dem Gebiete der Individualpsychologie. Bei der Kenntnis des Individuums und der äußeren Umstände, die die Lähmung herbeigeführt hatten, weiß er nun den Weg, den er zur Heilung einzuschlagen habe. Die vierte Fragereihe nach der Gesellschaftsklasse und der Vorbildung stammt schon aus dem Reich der Gruppenpsychologie. Sie soll ihm die Handhaben geben, wie er eine Brücke zu dem Geist der Kranken zu schlagen habe, um Erfolg mit seinen Suggestionen, ja überhaupt mit

der Hypnose zu haben. Um zu wissen, in welcher Sprache er zu ihr zu reden habe.

Wie diese Vorbereitungen zu dem Erfolg, die statistischen Erhebungen über das Verhalten der verschiedenen Charaktere in den verschiedenen Lebenslagen, das Gemeinsame in der Denk- und Gefühlswelt bei den verschiedenen Gruppen, das Vorhandensein gewisser Eigenschaften beim Auftreten anderer Eigenschaften, alle diese Feststellungen, das sind die Arbeiten der Psychotechnik. Jeder Arzt, der nicht nur mit Hilfe der Medikamente den Körper von der akuten Krankheit heilen, sondern ihn durch die Psyche beeinflussen und stärken will, jeder Anwalt, der die gerichtliche Entscheidung durch seine Rede bestimmen möchte, jeder Künstler, der durch Worte, Formen oder Farben auf die Seele des Hörers oder des Zuschauers wirken muß, jeder Politiker, der um Gefolgschaft wirbt, jeder Lehrer, der die Kinder zu modeln und ihren Veranlagungen freie Entwicklung zu gewähren hat, muß mit den Arbeiten der Psychotechnik vertraut sein, muß sie zu benutzen verstehen. Ja, mehr noch: wenn wir irgend eine Arbeit vorhaben, sei es eine wissenschaftliche, sei es eine technische, wenn wir unser Gedächtnis üben, wenn wir unser Urteil bilden und logisch einstellen wollen, in jedem Fall kommen wir nur dann zum Ziel, wenn wir die psychologischen Grundlagen, die für jeden dieser Fälle gelten, genau kennen und benutzen.

Wie kommt es dann aber, daß trotz dieser scheinbaren Unentbehrlichkeit der Psychotechnik man so wenig von ihr weiß? Wie kommt es, daß trotz der Unkenntnis ihrer Gesetze die Menschen urteilen, denken, arbeiten und Erfolge erzielen als Politiker, Künstler, Ärzte, usw.? Hier liegt der Fall genau so, wie er vor Jahrtausenden bei der Logik lag. Die Menschen hatten logisch geurteilt, noch bevor die Wissenschaft „Logik“ existierte. Die psychischen Gesetze existieren nun genau wie die physikalischen und gelangen genau wie sie nur allmählich und nacheinander zu unserer Kenntnis. Wir handeln schon unbewußt nach ihnen, aber erst durch ihre Kenntnis, durch das bewußte Handeln bekommen wir die Sicherheit, immer richtig zu handeln. Wir denken logisch auch ohne die Kenntnis der logischen Gesetze, aber nur wenn wir das Denken nach ihnen kontrollieren, können wir sicher sein, daß unsere Folgerungen richtig sind. Wir haben durch Empirie, durch Erfahrung, durch Gefühl eine psychologische Einstellung, aber die merkwürdigen Wirkungen unserer Reden, unserer Taten und Beeinflussungen, die oft das Gegenteil des Gewollten sind, beweisen uns, wie sehr uns auf diesem Gebiete das sichere Wissen fehlt. Die Wirklichkeit war durch den Zwang der Theorie vorausgesetzt, aber jetzt, da die Wissenschaft der Psychologie soweit ausgedehnt ist, daß sie aus der Spekulation in das Gebiet des Experimentes getreten ist, da sie von der Anschauung unabhängige, allgemein gültige Gesetze aufgestellt hat, da auf Grund ihrer theoretischen Feststellungen eine Technik sich gebildet hat, die allein den praktischen Zielen dient, jetzt muß die Erfahrung sich vor der Wissenschaft beugen und ihre empirischen Methoden, unter die wissenschaftlichen stellen, um nutzlose Arbeit, Mißerfolge, Enttäuschungen zu vermeiden.

Das Beispiel von dem Krankheitsfall hatte gezeigt, wie der Arzt auf Grund der psychotechnischen Kenntnisse Heilung erzielen kann, die anderen Beispiele deuten an, wie wichtig die Psychotechnik für jeden Beruf, für jede Wirksamkeit auf seine Mitmenschen — und wessen Leben kann ohne diese Wirkung auskommen — ist. Nun bliebe noch zu untersuchen, aus welchen Gebieten der Psychologie und auf welche Weise die Psychotechnik ihre Feststellungen schöpft, wie sie arbeitet. Ein zweiter Artikel soll sich damit beschäftigen.

## Meister-Ausbrecher.

Die Ausdauer und Zähigkeit des Menschen zeigt sich vielleicht nirgends in höherem Maße als bei den Versuchungen von Gefangenen, aus ihrem Kerker auszubrechen. Von einigen „Meister-Ausbrechern“ erzählt ein englischer Gefängnisdirektor. Es erscheint uns ganz unmöglich, daß jemand dieses Mauerwerk mit einer gewöhnlichen Schere durchschneiden, aber das haben zwei Gefangene vollbracht, die aus dem englischen Gefängnis Bantonsville entkamen. Selbst noch unheimlichere Instrumente mußten den Weg zur Freiheit bahnen. So gelang den 5 Jahren fälligen Inhaftierten des Marion County-Gefängnisses von Indianapolis in den Vereinigten Staaten der Ausbruch, und zwar durch einen einzigen unter ihnen, der dazu eine Uhrmacherzelle benutzte, die in dem Einband eines kleinen Buches eingeschlossen war. Die Stangen an den Zellenöffnungen waren außerdem die die Stäbe mit Längern umwickelt, die mit Normabehn, dem im Gefängnis gebrauchten Desinfektionsmittel, getränkt waren. Das Durchdringen dauerte viele Tage, und die Spuren der Feile wurden durch Wehmänner mit Seife verborgen. Ein englischer Einbrecher Alfred Thomas wurde in seiner Zelle mit Riffenmaden beschäftigt. Es gelang ihm, von seiner Wand ein langes flaches Stück Eisen abzuschneiden und daraus einen Meißel zu machen. Einen Metallbohrer verfertigte er sich aus dem Nagel, mit dem das Tischchen befestigt war und erstellte den Nagel durch einen hölzernen Stift, indem er den Metallstift durch ein Stück Brot nachahmte, indem man das Fehlen des Nagels nicht merkt. Das Tischchen benutzte er als Hammer, und mit diesen Werkzeugen schritt er das Holz um das Schlüsselloch der Zellentüre heraus, öffnete diese und schlich sich des Nachts in das Zimmer des Wärters, wo er die Schlüssel fand. Aber mit keinem der Schlüssel konnte er eine Tür öffnen, durch die er hindurch mußte. Er ging zurück, fand ein Messer und öffnete mit diesem das Schloß. Dann erreichte er den Außenhof, fand aber die Tür mit schweren Eisentriegeln, verlocken, die er nicht aufbrechen konnte. Da grub er sich ein Loch unter der Tür durch und buddelte dabei so viel Steine heraus, wie sie ein Erdarbeiter kaum in einer Tagesarbeit wegbringen könnte. Er schrieb an die Mauer: „Eine lustige Nacht“ und war für immer verschwunden. Nicht minder erstaunlich war die Flucht des berühmtesten Verbrechers Banden Wagarie. Er war in einer unterirdischen Zelle untergebracht, schloß sein Zimmertür ein und machte sich daraus einen Schlüssel, nachdem er das Schlüsselloch in Brot abgedrückt hatte. Er kletterte dann an der Innenmauer 9 Fuß hoch empor. Lieh sich außen an einer Wasserlinie herunter und sprang dann 15 Fuß tief herunter mit Hilfe eines Tuches, das er aus der Zelle mitgenommen hatte. Durch einen Einbruch bei einem Schneider veranschaffte er sich elegante Kleidung, verlor sich zugleich mit Geld und Zigarren, und — man hat nichts mehr von ihm gehört.

## Ein kostbares Auto.

Der Maharadscha von Patiala, einer der reichsten Fürsten Indiens und damit einer der reichsten Männer der Welt, erregte auf seiner Europareise Aufsehen, weniger durch seinen Turban, als durch die Tatsache, daß er mit 400 Koffern, 20 Beamten und 80 Dienern umherreiste, für die er in den elegantesten Hotels ganze Stockwerke belegen mußte. Dieser Fürst ließ sich in London ein Auto bauen, das 140 000 Mark kostete, eine ungeheure Summe, wenn man bedenkt, daß das teuerste deutsche Luxusautomobil für 40 000 Mark zu haben ist. Was also macht den Wagen des Maharadscha von Patiala so wertvoll? Zuerst einmal ist er auf besonderem Wunsch nach eigenen Angaben als einziges Exemplar seiner Gattung hergestellt. Gattung? Jawohl, denn es handelt sich um ein Jagdauto für Dschungel und Wälder! Zu diesem Zweck sind mehrere Schnellfeuerwaffen eingebaut, im Hinterteil des Wagens sind Schränke angelegt zur Aufnahme von Propant und Wasser für mehrere Tage. Vor den Vorderrädern befindet sich ein „Wegbereiter“, eine Eisenkonstruktion, die dichtes Gestrüpp zertrüht, so daß der Wagen besser voran kommt.

Daß sämtliche nur irgend möglichen Teile an dem Auto aus Gold, Silber und Platin hergestellt wurden, versteht sich bei einem indischen Fürsten wohl von selbst, und daher erklärt sich nicht zuletzt der eben genannte Preis für das kostbarste Auto der Welt.

## Feuergescheh mit Felddieben.

Tote und Schwerverletzte.

Berlin, 28. Okt. Gestern vormittag gegen 1/9 Uhr ereignete sich auf dem Vorwerk des Gutes Neu-Häfen des Fürsten Cullenburg und Hertefeld bei Löwenberg i. d. Mark eine schwere Bluttat. Dort trieben sich seit einigen Tagen vier unbekante Burshen herum, die den Gutsbewohnern Fahrradler und andere Gegenstände gestohlen hatten. Als sie den Gutsarbeitern die gestohlenen Sachen anboten, benachrichtigte man den Gutsvorsteher, den Vorhüter und den zuständigen Landjäger. Kaum waren diese erschienen, als die Burshen das Feuer eröffneten, das von den Angegriffenen erwidert wurde. Es kam zu einer regelrechten Schlacht. Einer der Angreifer wurde erschossen, ein zweiter schwer verletzt. Der Gutsvorsteher Hülsbeck erhielt 2 Bauchschüsse, der Vorhüter einen Rücken schuß, der Landjäger einen Schuß in den Oberschenkel. Die Verletzten wurden nach der Charité Berlin gebracht. Die Person des Erschossenen konnte nach nicht festgestellt werden. Man fand bei ihm 16 Patronen. Die anderen Verbrecher sind in der Richtung Jöhndorf entkommen.

## Das Ergebnis der Marsforschung.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

WAS, Washington, 28. Okt. Dr. W. Coebling von der amerikanischen Bureau of Standard veröffentlicht die abschließenden Ergebnisse der Marsforschungen, die im Sommer 1924, wo der Planet bekanntlich die größte Erdnähe seit fünfzig Jahren erreicht hatte, angestellt wurden. Die Beobachtungen ergaben keine Beweise für das Vorhandensein tierischen Lebens auf dem Mars; es wurden auch keine Regenfälle festgestellt. Coebling bezeichnet die Marsoberfläche als eine gewaltige rauhe erdähnliche Wüste, nur da und dort ein paar Büschel gelben Grases, Moos oder Flechten. Diese öde Landschaft dehnt sich auf tausende von Meilen aus. Nach den Temperaturbeobachtungen ist anzunehmen, daß es auf dem Mars den größten Teil des Jahres bitter kalt ist, nur einzelne Stellen dürften einen kurzen, etwas milderen Sommer haben.



Odol  
desinfiziert  
und erfrischt!



Nuß Baden.

Zusammentritt der Landtagsfraktion des Zentrums

Die neugewählte Zentrumsfraktion des Badischen Landtages tritt am nächsten Freitag vormittags 11 Uhr zu ihrer ersten Sitzung im Landtag zusammen.

Die nächstjährige Fahrplankonferenz in B.-Baden.

Wie mitgeteilt wird, ist auf der Europäischen Fahrplankonferenz, die in diesem Jahre vom 19. bis 24. Oktober in Haag stattgefunden hat, beschlossen worden, die nächstjährige Europäische Fahrplankonferenz in Baden-Baden abzuhalten.

Preisenkungsverhandlungen.

Freiburg, 28. Okt. (Besprechung über die Maßnahmen zur Verbilligung eines Preisabbaues.) Das hiesige Bezirksamt hat am gestrigen Nachmittag eine Sitzung an zur Besprechung über die Maßnahmen zur Herbeiführung einer Preisentlastung. Daran nahmen Vertreter des Handels, des Gewerbes, der Industrie, der Handelskammer, Handwerkskammer, Vertreter der Beamten und der Arbeitervereinigungen teil. Den Vorsitz führte der neugewählte Landtagsabgeordnete Regierungsrat Dr. Hoffmann. Freiburg, 28. Okt. (Besprechung über die Maßnahmen zur Verbilligung eines Preisabbaues.) Das hiesige Bezirksamt hat am gestrigen Nachmittag eine Sitzung an zur Besprechung über die Maßnahmen zur Herbeiführung einer Preisentlastung. Daran nahmen Vertreter des Handels, des Gewerbes, der Industrie, der Handelskammer, Handwerkskammer, Vertreter der Beamten und der Arbeitervereinigungen teil. Den Vorsitz führte der neugewählte Landtagsabgeordnete Regierungsrat Dr. Hoffmann.

treiber der Schuhwarenbranche führte aus, das Publikum sei durch seine kurzfristigen und von der Mode diktierten Ansprüche mit Schuld an der Verteuerung. Herr Vogel als Vertreter der Beamtenschaft hob auf die wirtschaftlich missliche Lage der untern Beamtengruppen ab, für die es nur entweder eine Erhöhung der Gehälter oder eine fühlbare Verbilligung der Lebensmittel geben müsse. Die Handelskammer erklärte sich durch eine Entschließung bereit, unter bestimmten Vorbehalten an der Preisentlastungsaktion mitzuwirken. Gewerkschaftssekretär Rappes von den freien Gewerkschaften tritt für auskömmliche Löhne und Gehälter ein, er würde es jedoch auch begrüßen, wenn ein Preisabbau durchführbar wäre. Der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Otto Krehrenbach hält eine Verbilligung der Produktion und in Verbindung damit eine Verbilligung nur möglich, wenn der deutsche Arbeiter gleich dem amerikanischen leistungsfähiger würde, d. h. intensiver arbeite. Damit würden sich die Lohnausgaben verringern, was einer Verbilligung der Ware gleichkäme. Einen verständlichen und hoffnungsvollen Ausgang nahm die Besprechung durch die Mitteilung des Obermeisters Hensler von der Metzgerei, der bekanntgab, daß vom 28. Oktober ab das Schweinefleisch in Freiburg um 5 Pfennig und das Kalbfleisch um 10 Pfennig das Pfund billiger würde. Ebenso werde nächstens auch das Rindfleisch billiger abgegeben werden können.

Konstanz 27. Okt. Im Bezirksratsungsaale fand am Sonntag eine von Vertretern der Gemeinden des Lebensmittel- und Einzelhandels, der Metzger- und Bäckerinnungen, der Staatsanwaltschaft, sowie verschiedenen gewerblichen und gemeinnützigen Organisationen, auch der Handels- und Handwerkskammer des Amtsbezirks Konstanz besuchte Versammlung statt, um über Preisentlastungsmaßnahmen zu verhandeln. Es wurde betont, erste Aufgabe müsse es sein, eine geordnete und sachgemäße Durchprüfung der Preisentlastungsaktion in die Wege zu leiten. Es wurde nun zunächst über die Preise der Lebensmittel beraten, wobei die Frage der Fleischpreise behandelt wurde. Von Seiten der Metzger wurde betont, daß in Konstanz bereits ein Fleischabschlag von 10 Pf. eingetreten sei. Die Bäcker machten darauf aufmerksam, daß ein Preisabschlag nur dann vorgenommen werden könne, wenn die großen Mühlen billigeres Mehl liefern. Trotzdem der Getreidepreis sich gesenkt habe, setze der Metzgerpreis seit Monat März immer noch auf der gleichen Höhe. Um eine Reduzierung des Preises für Zucker vornehmen zu können, verlangten die Interessenten, daß der Vorsteher der Regierung, die doch bei der Zuckerfabrik Bagnhäuser mit 60 Proz. Aktien beteiligt sei, veranlasse, daß diese den Zucker den Geschäften direkt und zum billigeren Preise abgeben möge. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Zwischenhandel an der Verteuerung der Ware die Schuld trage. Hier müsse die Regierung eingreifen. Verzicht soll werden, mit dem badischen Milchhändlerverband und der Molkerei Kreuzlingen eine Vereinbarung der Milchpreise zu erzielen.

Extraneerprüfungen an den Höheren Schulen 1926.

Die Prüfungen für Schulfremde (Extraneer) an den Höheren Schulen im Jahre 1926 werden — gleichzeitig mit den ordentlichen

Reifeprüfungen der Volkshochschulen und den Schlußprüfungen der sechsstufigen Realanstalten — gegen Ende des Schuljahres (von Ostern) abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen im Laufe des Monats Dezember d. J. einzureichen. Erst nach Ablauf dieser Frist einkommende oder durch nachträgliche Vorlage einzelner Nachweise ergänzte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Zu den Prüfungen für Schulfremde werden nur solche Privatschüler zugelassen werden, welche durch die Staatsangehörigkeit oder den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren gesetzlichen Stellvertreter auf Baden angewiesen sind.

Die Zeugnisse über den genossenen Vorbereitungsunterricht müssen für die sprachlichen Fächer genaue Angaben enthalten über den Umfang der Lektüre. Bezüglich der naturwissenschaftlichen Fächer müssen die Bescheinigungen erkennen lassen, daß der Vorbereitungsunterricht in diesen Fächern ein experimenteller Unterricht war und unter Benützung naturwissenschaftlicher Sammlungen erteilt wurde. Für alle Fächer sind die Lehrbücher anzugeben, die bei der Vorbereitung auf die Prüfung benützt wurden. Die Leiter und alle Lehrer der Höheren Schulen werden bei etwaigen Anfragen über diese Prüfungen die erforderliche Auskunft erteilen.

Weiternachrichtendienst der badischen Landeswettermarie Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Gestrirte Wärmehöhe, Niederschlag, Wetter. Rows include Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der gestrige Tag war in Baden meist bewölkt, nur vereinzelt fielen ganz leichte Niederschläge. Die Temperatur war mild und lag im Mittel 4 Grad über der normalen. — Das Niederschlagsgebiet liegt heute vor der norwestlichen Küste, ein weiteres folgt westlich Island. Über England und der Biscaya liegt ein schwarzer Hochdruckkern; ein Tiefdruckausläufer über der Nordsee und Frankreich bringt noch vereinzelt leichte Niederschläge und Wärme, dann wird die Kaltluft des Hochdruckausläufers Abkühlung und vorübergehend Beseitigung der Witterung bringen.

Weiteransichten für Donnerstag, den 29. Oktober 1925.

Wetteransichten für Donnerstag, den 29. Oktober 1925: Borekret noch mild, dann Abkühlung; vereinzelt Regenschauer, häufige Aufbesserungen, Südwestliche, später westliche Winde. Wasserstand des Rheins: Schaffhausen, 28. Okt., morgens 6 Uhr: 108 Zim., gefallen 4 Zim. etc.

Stenographen-Berein Stolze-Göhren, Karlsruhe 28. Stiftungsfest mit Ball am Samstag, den 31. Oktober 1925, abends 8 Uhr im kleinen Festsaal, Eingang Garberode Hofseite.

Krokodil Karlsruhe Jeden Montag und Donnerstag Schlacht-Sag 20833 G. Wilsch

Den schönsten Aufenthalt zugleich eine Schenkwirtschaft bietet, besonders auch bei der heutigen Herbststimmung, mit seinen großen Parkanlagen das Café-Restaurant PARKSCHLÜSSEL DURLACH - Ettlingerstr. 33

„Benjion Mater“ 2874 Quersieder-Dampfkessel mit geschweißter Feuerbüchse in jeder Größe in erstklassiger Ausführung

Druckarbeiten für Hand- und Industrie werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Privat-18485 Tanz-Lehr-Institut Vollrath Ludwigplatz 55, II. Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Moderne Tänze

Zuschnitte u. Nähstoffe werden nach wie zuvor erteilt. Auskunft tagl. v. 9-6 Uhr von Fr. Weber, Aufschneidestelle, Kirchstraße 2, 2. St. (Begr. 1898). (Stücker für feine Damenschneiderei.) 19338

Puppen, Federbüchse, Gen. Babos, Plättchenpuppen in großer Auswahl, zu seltenen günstigen Preisen. 19324 Frida Schmidt, Herrenstr. 10, b d. lbr

Mitfahrt im Auto nach Billingen in neuem Personenauto ist am 2. November gegen sehr geringe Vergütung, möglichst Abholung unter Nr. 4544a, an die Badische Presse erlösen.

Beamtenfamilie auf d. Lande, mit einem Kinde von 2 Jahr. wünscht noch ein Kind

Kind! Gesundes, kräftiges Mädchen, 4 Monate alt, v. guter Herkunft, wird in gute Hände abgegeben. Zu erf. unt. Nr. 29892 in der Badischen Presse.

Gute Pflege f. neugeb. Kind gesucht, Angeb. unt. Nr. 29871 an die Badische Presse.

7 Monate altes Kind, Stube, hoch anfindendes Gebrauchs in Pflege gesucht. Aufsch. u. Nr. 29861 an die Bad. Pr.

Badische Lichtspiele Konzerthaus COLIN ROSS spricht zu seinem Film MIT DEM KURBELKASTEN UM DIE ERDE Ab 31. Oktober bis 4. November täglich 8 Uhr abends

Das Weihen und Sapezieren Tapezier Segauer, Hauptstr. 18. Ein Zimmer gemietet und tapeziert für und fertig schon von 25 Mark an. 17779 Großes Tapetenfabriksg.

Viktorija-Wagen so gut wie neu, umhängebare billig zu verkaufen Kellmannsberger & Böchner Papierverarbeitungsverf., Deutschf. 4834a

Jalousie-, Rolladen-Reparatur. Neuanfertigung. W. Bäuerle Hauptstr. 20

Honig Milten, Schilender, gerant, rein (V. 20. - 24. 1/2) 1/2 Liter 10.50, halbe 20. A. - Nachh. M. W. meib. Hilder, Debrerstr. 10, Bismarckstr. 40, B. Bremen. 21273.

Jazz-Band-Trio für Tanz oder Stimmung ab Samstag frei. Angebote unter Nr. 69778 an die Badische Presse.

Unschöne Weinform wie O- und X-Weine gleich elegant aus, auch bei Damen. D. H. G. W. 550 222. Interessenten erhalten Prospekt mit Preisverf. frei. 29860 Jakob Heit II. Remmelt bei Reßf. Baden.

Tipp-Kick!! Das einzig echte Tisch-Fußballspiel (Patent). Kein Würfel- oder Schachspiel, sondern nach. klickende Figuren! N. 270. Dasselbe m. mass. Gussg. N. 6 Edwin Mieg, Schwenningen a. N. 1. Wer diese Anzeige mit Bestellung seinem Spielwarenhändler übersendet, bekommt ein zweites Gesellschaftsspiel gratis! 4342

Die Vorzüge des Original-Electromophon: Einfachste Konstruktion des Laufwerks — deshalb keine Reparaturen. Ohne Zahnräder, nur 2 Lager — deshalb kein Räderbruch und einfache Schmirgel. Ohne Aufziehfeder — deshalb kein lästiges Aufschieben durch Handkurbel und kein Federbruch. Teilschwebend in Leder gehängter Motor mit direkter Temporegulierung (verschiedene Patente) — deshalb vollständig geräuschloser Gang. Universalmotor bis 250 Volt Gleich-, Wechsel- oder Drehstrom — deshalb an jede Lichtleitung ohne weiteres anzuschließen. Sicheres Aufsetzen der Nadel in der Ruhelage (das elektrische Laufwerk hat die Kraft, aus der Ruhelage bei aufgesetzter Nadel anzuziehen) — deshalb ein Zerkratzen der Platte ausgeschlossen. Elektrische Lichteinrichtung — deshalb in jeder Beziehung sichere Handhabung des Apparats. Selbsttätige präzise elektrische Ausschaltung — deshalb kein zeitraubendes Abstellen nach Beendigung des Musikstückes. Verschwindend geringer Stromverbrauch — deshalb kaum zu rechnende Betriebskosten. Die Elektromophon-Tonführung ist streng nach den Gesetzen der Tonentwicklung und Resonanzwirkung aus feinstem Holze gebaut. Zu jedem Instrument ein von der Fabrik ausgestellter dreijähriger Garantie-Schein. Besichtigung und Vorführung unverbindlich. Alleinverkaufsstelle: 20065 Fritz Müller Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr.



# M. Reutlinger & Cie.

## MÖBELFABRIK

Telefon 162 Karlsruhe Kaiserstr. 167

Wir verkaufen

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer

in reicher Ausführung, nur eigenes Fabrikat in

Preise wesentlich zurückgesetzt

Am 27. ds. Mts. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit

### Herr Eugen Nagel.

Seit mehr als 27 Jahren hat er mit unermüdlichem Eifer und treuem Pflichtgefühl seine Arbeitskraft in den Dienst der Firma gestellt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

KARLSRUHE, den 28. Oktober 1925  
C. F. Dürr G. m. b. H.

### Stellengeluche

#### Männlich

**Vertretungen**  
Ieder Art übernimmt f. Kraft und Umgebung, als Haus- od. Nebenverdienst. Angebote u. Nr. 29921 an die Badische Presse.

#### Chauffeur

übernimmt Sonntag-, Fabrik gegen geringe Vergütung. Ang. u. Nr. 29883 an die Bad. Pr.

#### Gelehrter, selbständiger, junger Küfer

sucht Stelle auf 1. Nov. in einem Werkstoff- u. Holzgeschäft. Ang. u. Nr. 29880 an die Badische Presse.

#### Heimarbeiter

od. sonst. Beschäftigung. Ang. u. Nr. 29880 an die Badische Presse.

#### Junge, erbildete Dame

bewandert in Korrespondenz und Schrift. Arbeit, sucht Stellung für nachmittags. Angeb. u. Nr. 29874 an die Badische Presse.

#### Verkaufserin

sucht Stellung i. Lebensmittelgeschäft, od. Weberei. Ang. u. Nr. 29883 an die Badische Presse.

#### Anständiges Fräulein

sucht auf 15. Nov. od. auch später Stellung als Stütze.

#### Stütze

am liebsten zu einzelner Dame od. Herrn. Ziehe kann gut kochen u. ist im Haushalt selbstständig. Ang. u. Nr. 29873 an die Badische Presse.

#### Mädchen

vom Bande, kath., 21 J. alt, sucht Stellung bei guter Familie. Anvertrauenswürdig. Ang. u. Nr. 29878 an die Badische Presse.

#### Pflegerin

u. z. Führung ein. n. Haus, od. als Stütze. Ang. u. Nr. 29878 an die Badische Presse.

#### Gesucht

1. gebild. 18jähr. Mädchen Stelle als

#### Hausföchter

in gut. ebanol. Küche b. voll. Fam. -Anschl. u. n. Lohngeb. Angeb. u. Nr. 29841 an die Badische Presse.

#### Wohnungstausch

Große 4-8-Zimmerwohnung gegen 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 29917 an die Badische Presse.

#### Tausch

Große 4-8-Zimmerwohnung gegen 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 29917 an die Badische Presse.

#### Gebieten

in der Mariahilfstraße schöne 2-Zimmerwohnung mit Manufaktur. Gebieten: in der Sied- oder Mittelstadt gleichwertige Wohnung. Angeb. u. Nr. 29868 an die Badische Presse.

#### Mädchen

24 J., sucht Stelle auf 1. Nov. oder später, am liebsten für anfangs. Zimmermädchen od. zum Bedienen in kleinerem guten Lokal oder Kasse. Bedient habe ich 2 J. Ang. u. Nr. 29817 an die Badische Presse.

Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Gmk. 1,-

Mandolinen, Lant. Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.

Walter H. Gartz, Postfach 147A Berlin S. 42.

### Zimmer

Großes möbliertes Zimmer elektr. Licht, mit Heiz. u. Bad, auf 1. Nov. zu verm. in zentr. Wohngebiet. Nr. 29912 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29913 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29914 an die Badische Presse.

Großes, gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29915 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29916 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29917 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29918 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29919 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29920 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29921 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29922 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29923 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29924 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29925 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29926 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29927 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29928 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29929 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29930 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29931 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29932 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29933 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29934 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29935 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29936 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29937 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29938 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29939 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29940 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29941 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29942 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29943 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29944 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29945 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29946 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29947 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29948 an die Badische Presse.

### Möbliertes Zimmer

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, mit Heiz. u. Bad, auf 1. Nov. zu verm. in zentr. Wohngebiet. Nr. 29912 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, mit Heiz. u. Bad, auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29913 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, mit Heiz. u. Bad, auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29914 an die Badische Presse.

Großes, gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29915 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29916 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29917 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29918 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29919 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29920 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29921 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29922 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29923 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29924 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29925 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29926 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29927 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29928 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29929 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29930 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29931 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29932 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29933 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29934 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29935 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29936 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29937 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29938 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29939 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29940 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29941 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29942 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29943 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29944 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29945 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29946 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29947 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29948 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29949 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29950 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29951 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. Nr. 29952 an die Badische Presse.

Die glückliche Geburt einer gesunden kräftigen Tochter zu gen. hocher. freut an

**Julius Wolf u. Frau**  
Sofie, geb. Fortlouis.

z. Zt. Privatklinik  
Siefanienstr. 7, Wambrennerstr. 10  
KARLSRUHE 28. Oktober 1925.

**Dauerstellung**  
in Kontor oder Betrieb wird erbeten bei sofortiger Antrittseinführung von

**5-10 Mille**

bei handelsgerichtl. eintrags. fleißiger Fabrikationsfirma auswärtsreiche Branche u. a. Markenartikel.

Auf Wunsch kommt auch Teilhaberhaft in Frage. Nur Antr. an sach. entschlossener Person können Berücksichtigung finden.

Offerten unter 29819 an die Bad. Presse erbeten

**Werft-Objekte.**

Wir bitten deswegen eines Bemerkungsmaterials zurückzugeben, sobald es nicht mehr benötigt wird.

Badische Presse

**Weinreisender**

der zur Zeit in der Branche tätig, an intensives Arbeiten gewöhnt und bei der Kundfahrt in Karlsruhe und Umgegend gut eingeführt ist gegen Gehalt und Spesen gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und Referenzen unter Nr. 29822 an die Bad. Presse erbeten.

**Offene Stellen**

**Männlich**

**Vertreter**

für Mittel- und Unternehm. bei hohem Einkommen gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 29859 an die Badische Presse.

**Weiblich**

**Anfängerin**

zur Kaufm. Büro gesucht. Angeb. u. Nr. 29886 an die Badische Presse.

**Masseuse**

langere, welche in allen vornehmenden Behandlungen betriebl. ist, in diesem Institut gesucht. Angebote u. Nr. 29885 an die Badische Presse erbeten.

**Krankenschwester**

für ein Heim gesucht. Angeb. u. Nr. 29883 an die Badische Presse erbeten.

**Lehrmädchen**

für das Büro, mit guter Schulbildung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Schulbild unter Nr. 29464 an die Bad. Presse erbeten.

**Heizungsmonteur**

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeiten an Haus 24, Ingenieurbüro Mannheim 48510 an die Badische Presse.

**Lehrling oder Lehrmädchen**

adäquater Eltern. Solche mit gut. Vorkenntnissen in stenograph. und Schreibm. bitte bevorzugt. Selbstansch. Offert. u. Nr. 29913 an d. Bad. Presse.

**Durchaus perfekte Stenotypistin**

für Elektr.-Bürohandlung gesucht. Solche mit schöner Handschrift und Kenntnissen in Buchdruckung bevorzugt. Offerten unter Nr. 29273 an die Badische Presse.

**Allein-Mädchen**

perfekte Köchin in ruhigen, herrschaftlichen Haushalt gesucht.

Schutz, Westendstr. 54.

Jetzt - trolldich wieder!

Wie herrlich, daß wir jetzt die Kinder sich nach Herzenslust austoben lassen dürfen, - daß wir um ihre hübschen Kleidchen, die saubere Wäsche dabei nicht mehr in Sorge sind!

Abends gibt es eine kleine Wäsche mit LUX Seifenflocken und schon für den nächsten Tag liegen all die Röckchen, Schürzchen, Höschen, Socken und Strümpfe frisch und sauber wieder bereit.

**LUX SEIFENFLOCKEN**

4740a

GEWÜRZ-UNION-GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINL.

**Kaufmann**

Junge, freib. Mann, 29 Jahre, sucht Stelle als Kaufmann, auch techn. Vert. ev. Post- und Bohrung. Angebote u. Nr. 29874 an die Badische Presse erbeten.

**Freundl. Mädchen**

hinterlegt, sucht f. nachmittags Stellung zu einem Kinde od. Witt. in seinem Haushalt. Angeb. u. Nr. 29897 an die Badische Presse.

**Freundl. Mädchen**

das schon in Stellung war u. gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle in gutem Hause od. Witt. in seinem Haushalt. Angeb. u. Nr. 29898 an die Badische Presse.

**Fräulein**

17 J. alt, sucht Stelle auf 1. Nov. als Haushilf. in K. Haushalt. Adressen zu erf. an die Badische Presse erbeten. 29281

**Selbständiges Fräulein**

sucht Vertrauensstellen in einem Geschäft od. als Haushilf. in K. Haushalt. Adressen zu erf. an die Badische Presse erbeten.

**Vertrauensstellung**

Suche für mein Fräulein gef. Alters weiches 2. Jahr bei mir ist

Krau Dürr, Baden-Baden, Poststr. 1.

**Wohnungs-Tausch**

Mannheim Karlsruhe. Gebieten wird schöne 6-7-Zimmer-Wohnung (vollständ. verholungsreife) mit Zubehör in best. Lage Karlsruhe, od. umher. Gegenwärtig in best. 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör in best. Wohnlage Mannheim. Angebote u. Nr. 29839 an die Badische Presse.

**Biete in Stuttgart**

2-3 Zimmerwohnung in gutem Hause.

**Suche in Karlsruhe**

gleichwertige Wohnung. Angebote u. Nr. 29919 an die Badische Presse.

**Zu vermieten**

**Schöner Laden**

in der Altstadt gegen ein Darlehen v. 6000 M. zu vermieten. Off. u. Nr. 29872 an die Bad. Pr.

**Rastatt**

in ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenräumen an vermieten. Da landwirtsch. Gold- und Ullreneschäft passend für Juwelier oder Optiker. 48250

**Lagerplatz**

mit Gleisananschluß zu vermieten. Schuppen und Wohnhaus vorhanden. Angebote unter Nr. 29062 an die Badische Presse.

**Mietgeluche**

**Laden**

mit Nebenraum zu mieten gesucht. Offerten unter 29923 an die Badische Presse.

**Auto-Garage**

in der Siedelstraße, mögl. nahe Siedelstraße, gesucht. Angebote u. Nr. 29874 an die Badische Presse erbeten.

**Garage**

oder Schuppen, Nähe Mühlburger Tor, sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 29474 an die Badische Presse.

**3-5 Z-Wohnung**

gegen Vorauszahlung d. Miete (1 Jahr) zu vermieten. Angebote u. Nr. 29923 an die Badische Presse.

**3-4 Zimmerwohnung**

in 3. od. 4. Stock. Gute Lage erwünscht. Angebote unter Nr. 29911 an die Badische Presse.

**1 Zimmerwohn.**

gegen Vorauszahlung d. Miete (1 Jahr) zu vermieten. Angebote u. Nr. 29902 an die Bad. Presse.

**Einfamilienhaus**

mit 6-7 Zimmern und Zubehör, bestagnamfrei, zu mieten gesucht. evtl. Kauf. Ang. u. Nr. 29942 an die Bad. Pr.

**2-3 schöne Büroräume m. Zubehör**

in zentraler Lage sofort erbeten. Offerten unter 29941 an die Badische Presse.

**Wohnung**

mit reichlichem Zubehör, von großer Aktien-Gesellschaft für Privat-Wohnungsmiete gesucht. Angeb. u. Nr. 29952 an die Bad. Presse.

**3-4 Zimmer-Wohnung gesucht**

gegen Vorzahlung. Kap. u. Ullreneschäft. Angabe u. Nr. 29915 an die Badische Presse.

**50 M. Belohnung**

demjenigen, der mir Troden-Lagerraum (wenn mögl. mit 1 Zimmer oder Nebenraum, im Zentrum der Stadt, sofort oder später verhältl. Offert. unter Nr. 29766 an die Badische Presse.

**Zimmer**

Studen sucht nur in best. Lage möbl. Zimmer ohne Bettwäsche. Angebote unter Nr. 29850 an die Badische Presse.







Den Anfang dieses außergewöhnlich spannenden Romans erhalten neuzugewandene Bezahler auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Die Frau hinter dem Schleier.

Roman von Ernst Klein.

(Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H. Berlin.) (21. Fortsetzung.)

Elisabeth blieb an diesem Abend zu Hause. Sie ließ sich unter den Linden einen Tisch stellen und saß dort ein frugales Nachmahl.

Stephan kam zeitlich am anderen Morgen herüber. Ihr erster Gedanke war, ihn abzuweisen — sie wollte jetzt nicht mehr.

„Ich muß ein Ende mit ihm machen, sagte sie sich. Ich komme als Ausbitter“, rief er ihr entgegen.

„Was ist das?“, fragte sie. Und sie blinzelte zu ihm auf, unglücklich, harmlos, mit einem Lächeln der Freundschaft auf den Lippen.

„Über sein Gesicht flog ein Schatten. Er verstand sie recht gut.“

„Aber war sie nicht selbst schuld daran?“

„Gut, ich werde kommen“, lächelte sie. „Doch jetzt hören Sie, würde Sie bitten, Herr Graf, mir zu sagen, was und wem ich diese wunderschöne Einrichtung eigentlich zu besichtigen habe.“

„Das eine und das andere. Ich hoffe, Sie werden mir die Freude bereiten, sie als Geschenk von mir anzunehmen.“

„Ihr Blick wurde hochmütig, abweisend.“

„Ein Geschenk? Von Ihnen? Wie käme ich dazu? Vor allem vorher leiten Sie das Recht ab, Herr Graf, mir Geschenke zu machen?“

„Er beugte sich vom Pferd zu ihr herunter. Wollte ihr etwas zu sagen — heiß wurde sein Gesicht dabei.“

„Sie trat zurück. Der Ausdruck ihres Gesichtes fiel tief unter den Gesichtspunkt.“

„Klare Rechnung erhält die Freundschaft.“

„Wie Sie wünschen, Frau Elisabeth.“

„Er lästete den Hut und ritt davon.“

Das Mittagessen auf Kottensstein verlief überaus vergnügt.

Stephan machte zwar im Anfang ein etwas mürrisches Gesicht und schielte sich nicht gerade häufig an der Unterhaltung, doch sein Anteil trat für ihn in die Breite.

Hubert Berg war nicht nur das, was man einen charmanteren Causseur nennt. In einem Salon, in dem Lee mit Sprit serviert würde, hätte er eine höchst bescheidene Rolle gespielt.

„Ich will eine Bahn bauen, die direkt von Angora nach Teheran geht. Die Türken und Persen sind in ihrem Kampfe aufeinander angewiesen.“

„Haben Sie, Herr Berg, die Engländer so sehr?“ fragte Elisabeth.

„Haben? Nein! Ich bewundere sie. Ich bewundere auf der Welt kein anderes Volk als die Engländer.“

„Und doch bekämpfen Sie die Engländer?“

„Wir wollen keinen zu hohen Maßstab an mein hiesiges Arbeit legen.“

„Sympathie mit dem Schwachen!“ sagte Elisabeth. Sie blinzelte den ihr gegenüberstehenden Hubert dabei aus großen Augen an, doch kein Mensch am Tische wußte zu sagen, ob sie spottete oder im Ernst sprach.

„Er gab ihr den Blick zurück, und einen Moment lang sahen sich die Augen und die grauen Augen.“

„Sympathie mit den Schwachen?“ meinte er dann. „Seien Sie ehrlich, gnädige Frau, glauben Sie an solche edelmütige Gefühle?“

„Erlauben Sie, mein Herr! Ich bin eine Frau und habe schon durch mein Geschlecht die Verpflichtung mit in die Welt bekommen, mich stets auf die Seite des Schwächeren zu stellen.“

„Bravo! Meine Anerkennung, meine Gnädigste. Ich bin nicht so sentimental. Meine Sympathien, gehören der Seite, die mich besser bezahlt.“

„Bravo! Meine Anerkennung!“ höhnte Elisabeth. „Mein Bravo gilt aber nicht der Anschauung, sondern dem offenen Bekenntnis dieser Anschauung.“

„Der Herr und der Herr, aber es ist doch immerhin etwas wert, wenn man bei einer neuen Bekanntschaft gleich weiß, wessen man sich von ihr zu versehen hat.“

„Fühlen Sie sich zu den schwachen Weibern, Frau Elisabeth?“ fragte Stephan in den Zweikampf hinein.

„Natürlich“, lachte sie. „Ist Weib und schwach kein nicht ein und dasselbe? Kennen Sie auch nicht das starke Geschlecht?“

„Wir tun es, aber wir glauben selbst nicht daran.“

„Stephan war's wieder, der antwortete. Sein Anteil trat ihm die Ehre des Kampfes ab.“

„Nun, und warum verlangen Sie, daß wir daran glauben? Selene, sagen Sie, ist das nicht absurd?“

„Damit hatte Elisabeth gleichfalls einen Erlass für sich vorgeschoben, denn nun begannen sich Stephan und Selene herumzureden.“

„Hubert verankert in wohlwollend-unkelhaftes Schmeißen, und Elisabeth ludte Dame Ursula in eine angelegte Unterhaltung über die Dienstbotenverhältnisse im Steyrlande.“

„Diese Unterhaltung dehnte sich auch nach Tisch aus, denn die neugebackene Herrin des Edlshof hatte mancherlei auf dem Herzen und meinte es ehrlich mit ihren Fragen.“

„Zwei Kühe sollte sich Elisabeth einstellen. Auch wäre es praktisch, eine Sau aufzufüttern.“

„Auf dem kleinen Teich neben dem Edlshof könnte man Enten und Gänse halten. Und vor allem das Gemüse nicht verpassen! So viel wie möglich vom eigenen Boden und aus dem eigenen Stall beziehen.“

„Am Abend erst rüstete Elisabeth zur Rückfahrt nach dem Edlshof. Ein Stallknecht brachte um 9 Uhr den Steirerwagen vor die Kutsche, und die Gesellschaft verlammete sich, um Elisabeth Abschied zu sagen.“

„Da geschah etwas Merkwürdiges. Lord, der alte Jagdhund, der wie immer, an der Seite Tante Ursulas hertrötelte, ihr, wohin sie ging und sich setzte, überall mit gleichgültigem, müdem Schritt nachzuckelte, richtete sich plötzlich auf und spitzte die Ohren.“

„Er stand einige Sekunden regungslos, mit scharfen Atemzügen irgendeine Bitterung einholend — — — dann — plötzlich ein Heulen, mehr ein wilder Schrei — — — und das alte Tier stürzte unter rasendem Bellen über die Partwiesen, dem Gittertor zu. Das war noch verschlossen, und die auf der Kampe saßen, wie Lord mit verzweifelter Sähen an ihm in die Höhe sprang.“

„Einen Moment lang blieb die kleine Gesellschaft wie erstarrt, dann stürzten Stephan und Hubert dem Hund nach.“

„Der Hund am Tor gebärdete sich wie wahninnig. Bellte, heulte — seine Schreie wurden greller, verzweifelter.“

„Das Tier zu halten. Es schnaupte, winselte kläglich, rief am Halsband. — — — Die Männer rannten auf die Straße hinans, die sich nicht weit vom Gitter nach Nolln hinzog und nun hell beleuchtet im Scheine des ausgehenden Mondes dalag.“

„Stephan schrie ihn an und befahl ihm, sich niederzuliegen. Er gehorchte nicht! Erst als Ursulas seine alte Hand ihm den Kopf zu krauen begann, wurde er ruhiger.“

„Aber von Zeit zu Zeit ließ er immer noch ein leises Winseln hören.“

(Fortsetzung folgt.)

M. Schneider Damen-Konfektion. Besondere preiswerte. Flausch-Mäntel einfarbig, weit geschnitten. Velours-Mäntel reine Wolle, neuste Farbestellungen. J. Ettlinger & Wormser KARLSRUHE.

Orient-Teppiche. nur ausgesucht schöne Exemplare in kleinen und großen Formaten. Sehr vorteilhafte Preise. PAUL SCHULZ.

Öfen. Neu eingetroffen. Irische Rundöfen. J. Ettlinger & Wormser KARLSRUHE.

Einmaliges Propaganda-Angebot! Keine Lotterie! Keine Verlosung! Völlig reell! Notariell beurkundet! Gerмосan-Kapseln für Kopfschmerz, Neuralgie, Rheuma, Grippe, Neurasthenie, Gicht. 1000 M. Belohnung bei Lösung dieses Silben-Rätsels. GERMOСAN-GESELLSCHAFT Chem. pharm. Fabrik MÜNCHEN Adlzreiterstraße 17.

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch. ETTLINGEN KARLSRUHE DURLACH. Prompte Bedienung — Billigste Berechnung — Kürzeste Lieferzeit.

Berufs-Kleidung. aller Art, in nur guten Qualitäten und solider Ausführung, empfiehlt: Weintraub 52 Kronenstr. 52. — Telefon 3747.

Karlsruher Kunst-Stopferei. In 30 Minuten Ihr Pappbild. Reparaturen aller Art werden bei größter Präzision und Ausdauer wegen Arbeitsmangel in kürzester Zeit bei h. Ullrich & Co. Karlsruher Kunst-Stopferei übernommen.

# DER GUTE BILLIGE SCHUH

zu Sonderpreisen / Donnerstag Freitag und Samstag

Besonderer Hinweis: Um allen Klassen der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich mit billigen Schuhwaren zu versorgen, haben wir größere Posten in den Industriebezirken eingekauft und bringen dieselben zu folgenden Preisen in den Verkauf.

Kinder-Schuhe	Damen-Schuhe	Herren-Schuhe
Schnürstiefel hohle breite Formen 19/21 <b>1.95</b> m. l. <b>2.50</b>	Schnür- u. Spangenschuhe E-Box, Lackleder . . . . . <b>5.90</b>	Schnürstiefel Rindb. gute Qual. versch. Formen <b>7.90</b>
Schnürstiefel braunes Leder . . . . . <b>2.75</b> m. l. <b>2.95</b>	Spangenschuhe u. Pumps eleg. Ausm. u. StraÙe u. Gesellch. <b>10.50</b>	Schnürstiefel mod. braune Farb. gute u. breite <b>12.50</b>
Schnürstiefel auch m. Lackkappen . . . . . <b>3.50</b> m. l. <b>3.90</b>	Schnürstiefel bequeme Form m. hoh. u. nied. Abs. <b>7.90</b>	Sportstiefel geschlossene Lasch. wasserdichtes Futter, gute Qualitäten . . . . . <b>12.50</b>
Schnürstiefel Rindbox, sehr haltbar <b>4.90</b> m. l. <b>5.90</b>	Rahmenschuhe Boxcalf u. Lackl. mod. Form. <b>9.50</b>	Halbschuhe schwarz u. braun, mod. Formen <b>10.50</b>
Schnürstiefel braun, Rindbox . . . . . <b>5.90</b> m. l. <b>6.90</b>	Leder-Schnallenstiefel warm, gefüttert 90-45 <b>7.90</b>	Schnürstiefel schwarz u. braun mit farb. Einsätzen . . . . . <b>14.50</b>

**Reste und Abschnitte**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen in  
**Baumwollwaren**  
**Wollstoffen, Seidenstoffen**  
darunter Coupons ausreichend für Blusen, Hemden, Kinderkleider, Leibwäsche und Bettwäsche / Kassaks, Kleider Mäntel usw.

## Winterschuhe besonders vorteilhaft **KNOPE**

**Handels-Hochschulkurse**  
— Karlsruhe —  
Wintersemester 1925/26

- Bürgerliches Recht (Sachenrecht) — Dozent: Oberlandesgerichtsrat Dr. Lewis; Jeden Dienstag, abends 8 Uhr; Beginn 8. Nov.
- Das Verkehrswesen — Dozent: Prof. Dr. Brauer; Jeden Freitag, abends 8 Uhr; Beginn 6. Nov.
- Übungen auf dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre — stattfindend im Anschluß an Vorlesung 2; Dozent und Zeit wie bei 2.
- Geographie wichtig. Welthandelsgüter Dozent: Regierungsrat a. D. Dr. Metz; Jeden Montag, abends 8 Uhr; Beginn 2. Nov.

A. Die deutsche Großindustrie und ihre Bedeutung l. d. Wirtschaftsleben;  
B. Die mechan. Technologie der Metalle  
Zwei Vortragsreihen mit Vorführung von farb. Lichtbildern aus Hüttenwerken und Fabrik-Betrieben.  
Dozent: Prof. Dr. Kessner; Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr; Beginn 18. Nov.  
Anmeldungen u. Prospekte bei: A. Bielefelds Hofbuchhandlung, E. Kundt, J. Lincks Buchhandlung, Buchhandlung „Zur Hauptpost“ Weststadtbuchhandlung E. Lützerath. 21807

**A. Hunsinger**  
Feine Herrenschneiderei  
Kaiserstr. 124 1 Treppe hoch

**Fahrräder**  
„Merz“ und „Mercedes“  
(Daimler)  
25 M. Anzahlung  
Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg  
Rheinstraße 59, neben Straußdruckerei. 1567  
**Rastatter Emailherde!**  
Gasherde, Waschkessel, Zimmeröfen, Reparaturen und Ersatzteile evtl. Teilschlüsse.  
E. Rastatter, Grenzstr. 10. Telefon 6675.

**Relze!**  
JACKEN \ HÜTE  
jeder Art, besonders  
Skunks-, Opossum-  
Frauenkragen  
kauft man billigst  
**32 Nur Zirkel 32**  
1 Treppe hoch, W. Lehmann.  
Keine Ladenmiete. 20472

**Voranzeige!**  
Ab Freitag



Ein Zeitbild in 6 Akten in erstklassiger Besetzung:  
**Paul Hartmann \* Hella Moja**  
**Arnold Korff / W. Diegmann**  
**H. Valentin / H. Brausewetter**

**Residenz-**  
Lichtspiele  
**Waldstraße**

**Wohnungskunst**  
Ritterstraße Nr. 8 **D. REIS** neben Warenh. Platz  
die beste Bezugsquelle für **Qualitätsmöbel**

**Beleuchtungshaus**  
Amalienstr. 25a :: Telefon Nr. 4729  
Elektrische Beleuchtungskörper  
jeder Art und jeder Preislage  
Heiz- u. Kochapparate :: Glühbirnen  
Motore :: Staubsauger 20045  
Elektromedizinische Apparate  
Lieferung auch auf Teilzahlung zu Bedingungen  
— des Städt. Gaswerks —

**Bifitenkarten** wird geschmackvoll angefertigt in d. Druckerei der „Bad. Bresse“  
In bedeut. Industriebetrieb des bad. Schwarzau (Stadt mit 15000 G.), wird ein seit 34 J. besteh. im weit. Umkreis bel. erhaltbares

**Manufaktur- u. Modewarengeschäft**  
mit Klein- und Großhandel  
eingetret. Familienverb. wegen auf längere Zeit mit oder ohne Warenbestand verpachtet. Erste Lage am Platz, große Schaufenster und große Raumlichkeiten.  
4852a  
Simühle Muggensturm.  
Offizien unt. Nr. 4848a an die „Bad. Bresse“.

**Garantiert 6. November Ziehung**  
zugunsten bedürftiger Bad. Kriegsbeschädigter, deren Witwen u. Waisen  
Lose 2 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf., mehr  
**Bad. Gemeinde-Beamten-Lotterie**  
Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf., mehr  
Ziehung 20. November  
3785 Geldgewinne u. 2 Prämien

**29000**  
**11000**  
**9000**  
Prämien **2000**  
533 Gew. **7000**  
3250 Gew. **11000**

Losbriefe für wohltätige Zwecke mit sofortiger Gewinn-Auszahlung.  
50 Pf., 11 Stück 5 M. u. 1 M., 11 Stück 10 M.  
Porto u. Liste 20 Pf., empfiehlt  
**J. Stürmer** Lotterien-Unternehmer  
**MANNHEIM 07, 11**  
POSTSOFFICE 17043 KARLSRUHE  
E. Zwerg, Brunert, A. Kopf, Wwe., K. Maier, A. Martin, F. Treiber, L. Well.

**Darf ich bekannt machen?**  
„Die“ **DBG**

das grösste und leistungsfähigste  
Modekaufhaus mit Kreditbewilligung.

**Herren-Damen** | **Mässige Anzahlung**  
**Reiche Kinder-** | **Leichte Abzahlung**  
**Auswahl! Moden.**

**Erstkl. Herren, Mass, Abteilung**  
Besondere Angebote:  
**Pullover u. Strickwesten für Damen — Herren — Kinder.**  
**Seal Plüsch-Mäntel und Jacken.**



**Deutsche Bekleidungs-gesellschaft** | **Zweiggeschäft Karlsruhe**  
Kronenstr. 40  
- Ecke Markgrafenstr. - 20045